

## Vorwort Workshop 28 - „Digitaler Journalismus (in postfaktischen Zeiten)“

Rainer Lutze<sup>1</sup>

Der Vorwurf oder die Möglichkeit von »Fake News«, also der vorsätzlichen Falschmeldung mit der Absicht, eine bestimmte *politische* oder *wirtschaftliche Wirkung* durch die Verbreitung einer Nachricht zu erreichen, ist zu einem bestimmenden Faktor der aktuellen gesellschaftlichen Diskussion über Journalismus geworden. Dabei gerät die Frage in den Hintergrund, welche neuen technisch/organisatorischen Mittel und Formate der Journalismus im Zeitalter der Digitalisierung hat, um *sui generis* glaubwürdigere journalistische Produkte zu erschaffen. Der Workshop „digitaler Journalismus“ fokussiert sich auf die unterschiedlichen Antworten auf diese Frage.

In dem Übersichtsbeitrag von Markus Kaiser, „**Virtual Reality, Live-Streaming & Co.: Wie digitaler Journalismus zu mehr Authentizität beiträgt**“, wird das Potenzial neuer Endgeräte, aber auch der durch diese Endgeräte möglichen neuen Inhaltsformate näher beleuchtet. Anspruch ist dabei, dass der Rezipient die Authentizität des Berichteten besser und leichter als bei einem klassischen linearen Text verifizieren kann. In dem Beitrag von Rainer Lutze und Michael Strzodka, „**Authentische Berichterstattung in einem journalistischen Mitmach-Medium**“, wird ein Reportagesystem für den Bürgerjournalismus vorgestellt, das neben anderen qualitätssichernden Filtermechanismen gewährleistet, dass nur *Augenzeugen* zu einem Geschehen darüber berichten können. Der Beitrag von Hendrik Bortels und Nico Adam, „**Klasse statt Masse statt Klasse**“, schlägt aus einer scharfsinnigen Analyse der heutigen Ist-Situation der Tageszeitungen in Print und Online ein Konzept vor, wie Tageszeitungen ihren Markenkern „Glaubwürdigkeit“ mit neuen Inhaltsformaten besser und nachhaltiger als bisher zu ihren Lesern transportieren können. Im Beitrag vom Thomas H. Kaspar, „**Intelligent Content im Publishing 4.0**“, werden die Vorzüge des Konzeptes für eine *Begleitung des Nutzers* näher analysiert. Die tiefe Strukturierung des *Intelligent Content* in unabhängige Komponenten ermöglicht nicht nur eine Verifikation der Komponenten nach dem „Mehr-Augen-Prinzip“ schon während der Inhaltserstellung. Durch die vielfältigen, inhärenten Metadaten der Inhalte zur ihrer Entstehung und Verwendung wird insbesondere eine maschinelle Glaubwürdigkeitsprüfung möglich. Auch der Beitrag von Lorenz Matzat, „**Automatisierte Personalisierung im Lokaljournalismus**“, fordert eine wesentlich höhere Granularität von Artikeln als bisher und beleuchtet dabei das Potenzial des Datenjournalismus für authentische Nachrichteninhalte. Einzelne Nachrichtenelemente werden aus algorithmisch regelmäßig ausgewerteten Datenquellen (etwa den Sensoren einer *Smart City*) generiert. Sie werden abhängig von dem

---

<sup>1</sup> Dr.-Ing. Rainer Lutze Consulting, Wachtlerhof, Wilhermsdorfer Str. 14, 90579 Langenzenn, [rainer.lutze@lustcon.eu](mailto:rainer.lutze@lustcon.eu)

persönlichen Interessensprofil des Nutzers zu einem individuell relevanten Nachrichtenportfolio zusammengefügt.